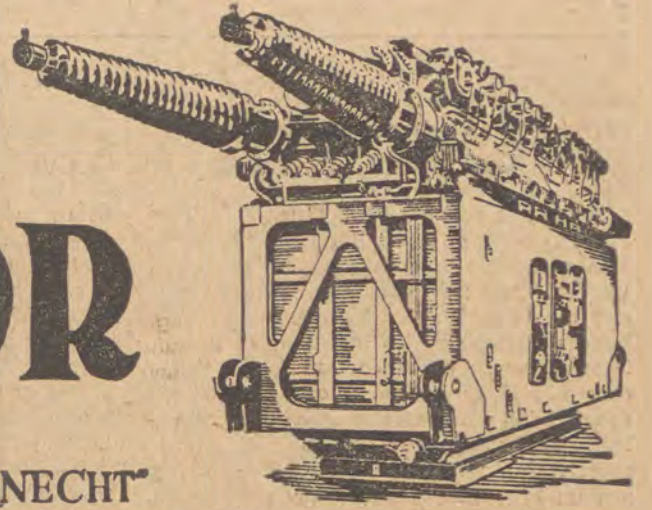


DER TRANSFORMATOR

BETRIEBSZEITUNG DES TRANSFORMATORENWERKES „KARL LIEBKNECHT“



Nr. 18 / Mai 1961

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

13. Jahrgang

Durch sozialistischen Wettbewerb zu sozialistischen Brigaden

In unserer gemeinsamen Arbeit können wir auf die verschiedenartigste Durchführung von sozialistischen Wettbewerben zurückblicken, die uns zum Schluß immer wieder einen guten Erfolg in der Planerfüllung brachten. Hier sei nun an zwei Beispielen aus der Vergangenheit erinnert, die bezeichnend für den Elan und den Willen zur Mitarbeit bei den Werkstätigen

unseres Transformatorwerkes sind. Diese zwei Beispiele sind der Wettbewerb zu Ehren des 10. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik und der Wettbewerb zur Erreichung der maximalen Planerfüllung im Jahre 1960. In diesen beiden Wettbewerben gab jeder Kollege sein Bestes, so daß zum Schluß die gestellten Ziele erreicht wurden.

Trotzdem muß man feststellen, daß die bisher durchgeführte und allgemeingehaltene Form des sozialistischen Wettbewerbs den heutigen Anforderungen nicht mehr genügen kann. Der sozialistische Wettbewerb muß mehr als bisher durch eine politische Basis zur Belebung der Brigaden, die um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpfen, führen. Diese Brigaden haben das höchste gesellschaftliche Bewußtsein und sind das Vorbild für alle übrigen Brigaden und Abteilungen unseres Werkes. Aus diesem Grunde hat die BGL-Kommission für Produktionsmassenarbeit in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Arbeit neue Wettbe-

werbsbedingungen ausgearbeitet, die bereits an die um die Verleihung des Staatstitels kämpfenden Brigaden verteilt wurden.

Die Wettbewerbsbedingungen haben folgenden Wortlaut:

Ziel und Grundsatz des Wettbewerbs

1. Der Wettbewerb der Brigaden hat zum Ziel, die Entwicklung unter der Losung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ zu fördern.

Im Ergebnis des Wettbewerbs muß es gelingen, eine Steigerung der Arbeitsproduktivität zu erreichen und die erfolgreichsten Brigaden für die Auszeichnung mit dem staatlichen Titel in Vorschlag zu bringen.

2. Der Wettbewerb begann am 1. Mai und endet am 31. Dezember 1961.

3. Monatlich finden Zwischenauswertungen statt.

4. Am Wettbewerb nehmen alle Brigaden teil, die sich verpflichten, am Kampf um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ teilzunehmen.

Auswertung des Wettbewerbs

1. Die Auswertung des Wettbewerbs erfolgt durch die Kommission für Produktionsmassenarbeit in den AGL in Zusammenarbeit mit den APO, den Bearbeitern der Abt. Arbeit und den Ökonomen der Betriebe. Die Auswertungsergebnisse sind von den einzelnen Betrieben bzw. Bereichen der BGL-Kommission für Produktionsmassenarbeit vorzulegen, die aus diesen Vorschlägen die vier besten Brigaden des Werkes ermittelt und die übrigen endgültig bestätigt.

2. Die Auswertung erfolgt für den jeweiligen Monat bis zum 25. des nachfolgenden Monats.

3. Je Monat werden ermittelt:
vom T-Bereich 1 Brigade
vom Betrieb F 4 Brigaden
vom Betrieb O 3 Brigaden
vom Betrieb R 2 Brigaden
vom Betrieb N 2 Brigaden,

die als die besten Brigaden dieser Betriebe bzw. Bereiche anzusehen sind. Sie erhalten Ehrenzeichen, und ihre Leistungen werden popularisiert.

Je Quartal werden aus diesen gemeldeten zwölf Brigaden seitens der BGL-Kommission für Produktionsmassenarbeit die vierbesten Brigaden des Werkes ermittelt, die anlässlich einer Kulturveranstaltung im

Klubhaus mit Ehrenzeichen und Prämien ausgezeichnet werden. Die übrigen acht Brigaden werden seitens der BGL-Kommission für Produktionsmassenarbeit in ihrer Reihenfolge innerhalb der Betriebe bzw. Bereiche festgelegt und mit einem entsprechenden Prämienvorschlag an die Betriebe zurückgegeben.

Die vier besten Brigaden des Werkes werden als beste Brigaden der Betriebe bzw. Bereiche ebenfalls aus dem Betriebsfonds prämiert, erhalten jedoch aus dem Werkfonds eine zusätzliche Pro-Kopf-Prämie.

Die Bewertung der Leistungen der einzelnen Brigaden

1. Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität durch Mitarbeit am Normenplan bzw. Beteiligung an Neuerermethoden. Bewertungsgrundlage bilden die eingesparten Stunden.

2. Termingemäße Bereitstellung aller in den Vor- und Zulieferungsbrigaden zu fertigenden bzw. zu be-

(Fortsetzung auf Seite 2)



TRO-Fotozirkel Richter

Ob es ein Spaziergang in die Umgebung Berlins oder der Besuch des traditionellen Pfingst-Frühkonzertes sein wird, auf jeden Fall wünscht die Redaktion der Betriebszeitung allen Kolleginnen und Kollegen schönes Wetter und gesunde, erholsame Pfingstfeiertage. Unseren Werkangehörigen empfehlen wir das Frühkonzert im TRO-Klubhaus, Weiskopffstraße 18. Von 7.00 bis 11.00 Uhr erfreuen das Werkorchester und die Tanzkapelle Horst Seidel die Gäste. Außerdem bietet eine Buchlotterie den Leseratten genügend guten Stoff für besinnliche Stunden. Selbstverständlich sind alle Angehörigen der Trojaner herzlich eingeladen

kurz notiert

BZA-Lauf 1961

Wanderpreis ist zu verteidigen

Beim diesjährigen BZA-Lauf am Sonnabend, dem 27. Mai, hat die Lehrlingsmannschaft unserer Betriebsberufsschule, als Siegermannschaft des Vorjahres, den Wanderpreis zu verteidigen.

Alle Trojaner, besonders unsere Jugendlichen, werden gebeten, unsere Mannschaft durch ihre Anwesenheit an der 4,5 km langen Strecke zu unterstützen. TRO holt auf! So soll unser Anfeuerungsruflauten. Weitere Mitteilungen folgen und sind auch in der „BZ am Abend“ zu ersehen.

*

Zwanzig Arbeiterkinder aus dem 13. Bezirk von Paris werden in diesem Jahr mit unseren Kindern frohe Ferientage in Prenden verleben.

*

Das Betriebsferienlager „Robby und Michael Rosenberg“ in Prenden sowie die Austauschlager in Borstendorf, Kreis Flöha, und in Bad Suderode (Harz) sind mit Anmeldungen über die vorhandene Kapazität hinaus versehen, so daß kein Antrag mehr berücksichtigt werden kann. Einige Anträge, die jahrgangsmäßig den Bestimmungen zuwiderlaufen, müssen den Antragstellern zurückgegeben werden.

*

Wegen des regnerischen und kalten Wetters mußte der Tierparkbesuch unserer Kinder am 13. und 14. Mai ausfallen.

Er wird am Sonnabend, dem 27. Mai, um 15 Uhr und Sonntag, dem 28. Mai, um 9.30 Uhr durchgeführt.

Ursache und Wirkung

Soviel mir bekannt ist, konnte der Streit um die Priorität zwischen Henne und Ei noch nicht geschlichtet werden. Desgleichen ist feststellbar, daß in vielen Dingen des täglichen Lebens Ursache und Wirkung nicht immer klar zu erkennen sind. Andererseits ist es für einen volkseigenen Betrieb eine Selbstverständlichkeit, daß beim Auftreten von Engpässen, Unplanmäßigkeiten, Störungen im Produktionsablauf usw. von den bekannten Auswirkungen nach den Ursachen geforscht wird. Wenn z. B. ein Transformator bei der Prüfung durchschlägt, werden die Ursachen festgestellt, um die Fehlerquellen bei den folgenden Geräten ausschalten zu können. Gleichartige Beispiele gibt es genug, und jeder vernünftige Mensch würde bei einer anderen Regelung zumindest den Kopf schütteln.

Nun gibt es in unserem wie in jedem anderen Betrieb die Materialwirtschaft als einen Abschnitt der Produktionsvorbereitung, der mit zu den entscheidenden Faktoren eines planmäßigen Betriebsgeschehens gehört. Aufgabe der Materialwirtschaft ist es, die Produktionsbereiche termin-, qualitäts- und sortimentsgerecht mit Material zu versorgen. Dazu gehören nicht nur der sogenannte Einkauf, sondern alle Arbeiten von Disposition über Bestellung, Beschaffung, Bestands- und Lagerhaltung bis zur Anlieferung an die Produktionswerkstätten. Für diesen wichtigen Teil unseres gesamten Betriebsgeschehens müssen nach Meinung einiger anderer wichtiger Abteilungen und Bereiche die logischen und auch einzig richtigen Erkenntnisse aus auftretenden Schwierigkeiten und Störungen nicht auf die Abstel-

lung der Ursachen hin untersucht werden, sondern der bequeme Nagel zum Aufhängen aller eigenen Schwierigkeiten und Schwächen bleibt das Material bzw. die Materialwirtschaft. Die Materialversorgung (KME) ist meines Wissens die einzige Abteilung unseres Betriebes, von der verlangt wird, daß sie einen großen Teil ihrer jeweiligen Arbeit — d. h. Disposition, Bestellung, Beschaffung usw. — erledigt, ohne zu wissen, was nun eigentlich disponiert, bestellt und beschafft werden soll. Das heißt mit anderen Worten, zu den gesetzlich festgelegten Terminen müssen die Bestellungen aufgegeben werden, aber in KME sind im Durchschnitt nur 50 bis 60 Prozent des Bedarfs bekannt. Es erfolgt nun, da für diesen Teil nichts bestellt wurde, auch wenn die Bestellung nach Bekanntwerden des Bedarfs in KME später durchgeführt wird, logischerweise keine Belieferung. Aus dieser klaren Erkenntnis heraus müßte doch nun folgen, daß entweder die im Durchlauf vor KME liegenden Abteilungen, wie Berechnung, Konstruktion und Betriebstechnologie, die fehlenden 40 bis 50 Prozent an Unterlagen zu den gesetzlichen Terminen zur Verfügung stellen oder daß eine grundlegende Änderung der Betriebsorganisation erfolgt.

In der täglichen Praxis sieht das Problem jedoch etwas anders aus. Die bekannte Auswirkung ist, daß, bedingt durch die Einschätzung des Bedarfes an Material von KME — alle anderen betrieblichen Stellen sind angeblich nicht zuständig, verantwortlich oder in der Lage —, Über- oder Unterbestände auftreten, d. h. einmal Material für die Komplettierung der Geräte fehlt und zum anderen Überplanbestände auftreten.

Alle sich daraus ergebenden Sonderaktionen, Feuerwehr- und Blitzeinsätze werden auf dem Rücken der Kollegen von KME ausgetragen. Hinzu kommt, daß neben der Zuschauung der Verantwortung und der damit verbundenen angeblichen Unfähigkeit alle Produktionsschwierigkeiten verkleistert werden. Auf der anderen Seite müssen sich die Kollegen von KM noch für Überplanbestände verantworten.

Damit wäre ich wieder am Anfang meiner Betrachtung. Ursache und Wirkung kann man also auch bei dem Problem Bestellunterlagen erkennen. Die Schlussfolgerung kann doch damit nur eine Änderung der gesamten Organisation unseres Betriebes sein.

BerG

Durch sozialistischen Wettbewerb zu sozialistischen Brigaden

(Fortsetzung von Seite 1)

arbeitenden Einzelteile sowie die tägliche Erfüllung der von den Fertigungslenkern mit Zustimmung der Betriebsleitungen aufgestellten und vorgegebenen Operativpläne.

3a) Beseitigung von Ausfallstunden durch Vermeidung unentschuldigter und entschuldigter Fehlens,

b) Einhaltung der Arbeitsschutzanordnungen, Anwendung aller vorgeschriebenen Arbeitsschutzmittel, Beseitigung von Unfallgefahren mit dem Ziel, unfallfreie Brigade zu werden, um dadurch die Ausfallzeiten durch Unfälle zu verringern,

c) Ausnutzung der gesetzlichen Arbeitszeit innerhalb der Brigaden (Arbeitsbeginn und Arbeitsende),

d) allmonatliche Auswertung des Krankenstandes durch Gegenüberstellung der Soll- und Ist-Stunden in Prozenten mit dem Ziel, durch beharrliche Aufklärungsarbeit diese Ausfallstunden zu vermeiden bzw. weitgehendst zu senken. (Hier muß durch A veranlaßt werden, daß die Führung der Krankenstandanalyse für die Brigaden, die um den Titel kämpfen, durch die Poliklinik wieder eingeführt wird. Dazu ist notwendig, daß seitens der einzelnen Betriebe eine laufende Veränderungsmeldung im Personalstand der Brigaden an die Poliklinik gegeben wird.)

4. Ständige Mitarbeit bei der Verbesserung der Qualität unserer Erzeugnisse und Senkung bzw. völlige Vermeidung von Ausschuß durch hohe Qualifikation und sorgfältiges und überlegtes Arbeiten.

5. Weitgehende Teilnahme an der Selbstprüferbewegung, wo-

2. die Durchführung von Brigadeveranstaltungen,

3. die Teilnahme am Laienschaffen,

4. die Teilnahme an der Patentschaftsarbeit, insbesondere mit der LPG, den Schulen und dem NAW,

5. planmäßige Qualifizierung der Brigademitglieder.

Bereitstellung von Prämienmitteln

Für die Auszeichnung der besten Brigaden der Betriebe bzw. Bereiche wird folgende Pro-Kopf-Prämie festgelegt:

Für d. 1. Brig. eine Pro-Kopf-Prämie von 60 bis 80 DM

Für d. 2. Brig. eine Pro-Kopf-Prämie von 50 bis 70 DM

Für d. 3. Brig. eine Pro-Kopf-Prämie von 40 bis 60 DM

Für d. 4. Brig. eine Pro-Kopf-Prämie von 30 bis 50 DM

Für die Prämierung der 4 besten Brigaden des Werkes wird eine zusätzliche Prämie aus dem Werkfonds zur Verfügung gestellt, so daß sich die Pro-Kopf-Prämien dieser 4 Brigaden wie folgt erhöhen:

1. Brig. eine Erhöhung der Pro-Kopf-Prämie auf 120 bis 150 DM

2. Brig. eine Erhöhung der Pro-Kopf-Prämie auf 100 bis 135 DM

3. Brig. eine Erhöhung der Pro-Kopf-Prämie auf 90 bis 120 DM

4. Brig. eine Erhöhung der Pro-Kopf-Prämie auf 70 bis 100 DM

Die Prämierung der besten Brigaden der Betriebe bzw. AGL erfolgt aus dem Betriebsfonds und ist ent-



... und waren nicht mehr fremd

Flücht'gem Abschied folgte Wiederkehr, und Ruinen standen an dem Weg. Schwarzer Himmel über uns hin schräg; Todesängste flogen vor uns her.

Doch Soldaten einer fremden Macht brachten Licht und waren fremd nicht mehr. Schwere Jahre wogen nicht mehr schwer; Morgendämmern wuchs aus langer Nacht.

Sieger waren den Besiegten Freund, gaben Hilfe uns beim Neubeginn. Als die Trümmerstätten aufgeräumt, bauten wir vereint den neuen Staat. Sowjetmenschen lehrten uns den Sinn ihrer sieghaften Befreiungstat. (Entn. „Frau von heute“)

Ihr Tod gab uns das Leben

Heute gehört unsere Deutsche Demokratische Republik zu den Staaten des sozialistischen Weltsystems, die den Frieden verkörpern und im wahren humanistischen Sinne zum Wohle der Menschheit ein neues, besseres Leben aufbauen.

Entgegen aller bürgerlichen Theorien siegte nach der Oktoberrevolution in der Sowjetunion auch in anderen Staaten die Arbeiterklasse und begann eine neue Ordnung, den Sozialismus, aufzubauen. Obwohl die deutsche Arbeiterklasse große Traditionen im Kampf um ihre Rechte zu verzeichnen hat, gelang ihr keine selbständige Befreiung von der Ausbeutung.

Erst der Sieg der Sowjetunion und der Anti-Hitler-Koalition über den Faschismus und Militarismus ebnete dem deutschen Volk den Weg zum Aufbau eines neuen Lebens. Auf dem Territorium der damaligen sowjetischen Besatzungszone wurde die Chance genutzt.

Mit der DDR schufen sich unter der Führung der Partei der Arbeiterklasse die friedliebenden und fortschrittlichen Kräfte den ersten deutschen Friedensstaat, in dem die Grundlagen des Sozialismus geschaffen wurden und der Weg zum Sieg des Sozialismus beschritten wurde.

Aber es gab auch noch eine andere Entwicklung in Deutschland, und das Ergebnis ist ein Staat, der dem gleicht, gegen den bis 1945 alle antifaschistischen Kräfte kämpften, ein Staat, der die alten Faschisten und Militaristen unterstützt und fördert und alle schmutzigen Machenschaften befürwortet. Erst die jüngsten Ereignisse in Kuba sowie der Prozeß gegen Eichmann zeigen das sehr deutlich.

Wenn wir heute auf der Seite des sozialistischen Weltlagers stehen, so nicht zuletzt deshalb, weil mit dem 8. Mai 1945 eine neue Periode der deutschen Geschichte begann.

An diesem Tage gedachten wir aller Opfer des Kampfes gegen den Faschismus, gedachten wir der Helden der Roten Armee, der unerschrockenen Antifaschisten aus aller Welt.

Friedewald, Vorsitzender der Stadtbez.-Kommission

Regina Sommer

Zweimal Friedensfahrt 1961

Drei Etappen der ökonomischen Friedensfahrt sind bereits ausgewer-

Gibt es nicht einen guten Anlaß dafür? Im Monat Mai rollten auch wieder die Räder der Radfernfahrt für den Frieden von Warschau über Berlin nach Prag. Diese Fahrt gab unserer „ökonomischen Friedensfahrt“ ihren Namen. Die Giganten der Landstraße sollten uns Verpflichtung sein, auch auf ökonomischem Gebiet „neue Erfolge an unsere Speicher“ zu heften.

Wir rufen alle Betriebe auf, zur Unterstützung der ökonomischen Friedensfahrt 1961 im Monat Mai 1961 ihre besondere Aufmerksamkeit dem Stand der Planerfüllung in der Konsumgüterproduktion zu widmen und Verpflichtungen zur zusätzlichen Produktion von Konsumgütern an die Stadtbezirkskommission für die 1000 kleinen Dinge, Reparaturen und Dienstleistungen zu geben.

Bei einem ersten Platz bei den Dienstleistungen und dem sechsten Platz in der Erfüllung des Umsatzes im Industriewarenhandel bei der Auswertung der dritten Etappe sind gute Ansätze vorhanden, um bei einem kräftigen Zwischenspur im Monat Mai mit der Mannschaft des Stadtbezirks Köpenick die blauen Trikots zu erringen!

Sind wir das unseren Friedensfahrern mit ihrem Kapitän „Täve“ Schur nicht schuldig?

Was studieren wir im Parteilehrjahr?

Das Parteilehrjahr 1960/61 nähert sich seinem Ende. Mit dem Thema

Die geschichtliche Aufgabe der kommunistischen und Arbeiterparteien Unser Kampf um die Herstellung der Aktionseinheit der Arbeiterklasse in ganz Deutschland

findet das Studium der Dokumente der Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien im November 1960 in Moskau seinen vorläufigen Abschluß.

Diese Dokumente sind damit jedoch nicht für uns erledigt. Sie stehen im Mittelpunkt unserer gesamten Tätigkeit bei der Herbeiführung des Sieges des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik. Alle kommunistischen und Arbeiterparteien werden, ausgerüstet mit den Erfahrungen der internationalen kommunistischen Weltbewegung, die richtigen Schlußfolgerungen für ihren Kampf ziehen und somit dazu beitragen, den Siegeszug des Sozialismus zu beschleunigen. Dabei steht die Sicherung des Friedens in der ganzen Welt im Vordergrund dieses Kampfes.

In den Zirkeln werden folgende Schwerpunkte behandelt:

I. Worin besteht die geschichtliche Aufgabe der kommunistischen und Arbeiterparteien?

II. Warum gewinnen unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Fragen der Ideologie besondere Bedeutung?

Zum ersten Schwerpunkt empfiehlt es sich, folgende Probleme zu behandeln:

1. Warum ist die Herstellung der Aktionseinheit der Arbeiterklasse und die Festigung des Bündnisses mit der Bauernschaft die wichtigste Aufgabe der Arbeiterklasse?

2. Warum richtet sich unter den gegenwärtigen Bedingungen der

Hauptstoß gegen die kapitalistischen Monopole?

3. Woraus ergeben sich in der Gegenwart Möglichkeiten für den friedlichen Übergang zum Sozialismus?

4. Wie führen wir den Kampf um die Herstellung der Aktionseinheit in ganz Deutschland?

Diese Fragen sind unter dem Gesichtspunkt der Entwicklung der internationalen kommunistischen Weltbewegung zu behandeln und die Schlußfolgerungen für unseren Kampf in Deutschland zu ziehen.

Bei der Behandlung des zweiten Schwerpunktes muß über folgende Fragen Klarheit geschaffen werden:

1. Warum muß der Kampf um die weitere Einheit und Geschlossenheit der kommunistischen Weltbewegung geführt werden?

2. Weshalb ist der Kampf gegen den Revisionismus, Dogmatismus und das Sektierertum Voraussetzung für die weitere Festigung der kommunistischen Weltbewegung?

3. Woraus ergibt sich unsere besondere Verpflichtung der verstärkten ideologischen Erziehungsarbeit der Massen, der Kader der Partei und des Staates?

Zur Vorbereitung auf den Zirkel ist von den Zirkellehrern und allen Zirkelteilnehmern die nachstehend angeführte Literatur zu studieren.

1. Erklärung der Beratung von Vertretern der kommunistischen und Arbeiterparteien vom November 1960.

Abschnitt V und VI (ND vom 6. Dezember 1960 oder Broschüre S. 47 bis 66).

2. Walter Ulbricht, Referat auf dem 11. Plenum der SED.

Abschnitt VIII (ND vom 18. Dezember 1960 oder Broschüre S. 161 bis 169).

3. Entschließung der 11. Tagung.

Abschnitt IV (ND vom 20. Dezember 1960 oder Broschüre S. 186 bis 189).

Für alle Genossen, die sich gründlicher mit den Problemen beschäftigen wollen, verweisen wir auf den Artikel des Genossen J. Zedenbal.

„Vom Feudalismus zum Sozialismus“ (Was die Erfahrungen der nichtkapitalistischen Entwicklung der Mongolei lehren), welcher in der Zeitschrift „Probleme des Friedens und des Sozialismus“ 3/1961 — Dietz Verlag — erschienen ist.

*

Da mit diesem Artikel das Parteischuljahr 1960/61 seinen Abschluß findet, ist es erforderlich, daß die Zirkellehrer in Verbindung mit den Zirkelassistenten und Zirkelsekretären eine Gesamteinschätzung des Parteischuljahres, ausgehend von dem Zirkel, ausarbeiten und mit den Zirkelteilnehmern durchsprechen.

Diese Einschätzungen sind zusammen mit den Berichten über die Durchführung des letzten Zirkels der Bildungsstätte Gen. Ruhland zuzuleiten.

Die Zirkel sind am 29. Mai durchzuführen. —orp—



Bei schönem Sommerwetter trafen wir uns zur Kampfdemonstration für Frieden und Sozialismus auf unserem Stellplatz in der Linienstraße. Mit Gramm und Millimeter an der Spitze vom TRO ging es zum Marx-Engels-Platz. Die gute Arbeit bei der Durchsetzung des Planes der Neuen Technik fand anerkennende Worte, als wir an den Tribünen vorbeigingen. Im I. Quartal 1961 ergaben 112 realisierte Verbesserungsvorschläge einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 336,5 TDM. Gegenüber dem I. Quartal 1960 ist es wertmäßig fast das Vierfache



Der Internationale Kampftag für Frieden und Sozialismus wurde auf dem Marx-Engels-Platz von der Nationalen Volksarmee eingeleitet. Mittlere Panzer vom Typ T 54, die zu den modernsten Panzern der Welt zählen, rollten über den Platz



Ein Modell, das den Aufbau des Stadtzentrums Berlin symbolisiert, wurde im Demonstrationszug des 1. Mai 1961 mitgeführt



Im Herzen des sozialistischen Weltlagers jubelten die Sowjetbürger dem ersten Astronauten der Menschheit, dem Kommunisten Major Gagarin, zu

Frauenausschuß in Mw 4

In einer seiner letzten Sitzungen beschloß der Zentrale Frauenausschuß, in gewissen Zeitabständen seine Sitzungen in den Produktionswerkstätten durchzuführen, und zwar in solchen Werkstätten, in denen besonders viele Frauen beschäftigt sind, wie z. B. in den Vorwerkstätten und in der Wickelei.

Die erste Sitzung dieser Art fand am 3. Mai 1961 in Mw 4 statt. Die Kolleginnen der Fröhschicht dieser Werkstatt, der 2. Parteisekretär, Genosse Kricke, und die Vertreterinnen des Frauenausschusses nahmen teil. Nach den einleitenden Begrüßungsworten der Vorsitzenden des Frauenausschusses nahm Genosse Kricke Stellung zu den aktuellen politischen Fragen.

Anschließend erzählte die Kollegin Püschel von der Arbeiterinnenkonferenz, die am 25. April im Erich-Weinert-Klubhaus stattfand, und in der Vertreterinnen der Köpenicker Betriebe über soziale, politische und ökonomische Probleme berieten.

Besonders großen Raum nahmen in dieser Aussprache die Fragen der Qualifizierung unserer Frauen ein. Leider machen unsere Kolleginnen von den Möglichkeiten, die ihnen in dieser Hinsicht geboten werden, viel zuwenig Gebrauch. In einem Werk wie dem unseren mit etwa 25 Prozent Frauen gibt es nur eine verschwindend geringe Anzahl von Kolleginnen in leitenden Funktionen.

Es wurde ferner über den Bau von Kindergärten, Kinderkrippen, über die neuen Ladenschlußzeiten usw. gesprochen.

Nach dem Bericht der Kollegin Püschel sprachen die Kolleginnen von Mw 4 über die Probleme, die in dieser Werkstatt besonders aktuell sind.

So stellte sich u. a. heraus, daß dort schon monatelang keine Produktionsberatungen mehr durchgeführt wurden.

Wir hoffen, daß wir uns durch unsere Zusammenkünfte in den Werkstätten bei unseren Kolleginnen ein gutes Vertrauensverhältnis schaffen, so daß sie jederzeit mit ihren Wünschen, Beschwerden und Anregungen zu uns kommen.

Seidel
Zentraler Frauenausschuß

Aus dem Tagebuch der Wi 2

Jeden Morgen fuhr ich mit meinem Fahrrad zur Arbeit. Das Fahrrad stellte ich immer in den Fahrradständer vor dem Betrieb. Meine Arbeitskollegen haben mich oftmals aufgefordert, mein Fahrrad in dem Fahrradständer im Betrieb unterzustellen. Ich erwiderte immer: „Da muß ich so weit laufen.“ Und am nächsten Morgen stellte ich die Karre wieder hin. Eines Morgens fuhr ich das Stück bis zum Fahrradständer auf dem Bürgersteig. Die Leute, welche auf die Straßenbahn warteten, waren sehr empört und

schimpften darüber. Als ich den Betrieb betreten hatte, sagte der Pförtner zu mir: „Zeigen Sie bitte Ihren Ausweis.“ Ich fragte: „Warum?“ Er erwiderte mir: „Weil Sie auf dem Bürgersteig gefahren sind.“ Ich sagte: „Wat jeht Ihnen det an, det jeht Ihnen 'n Sch...dreck an, wat iek mache.“ Nach einigem Hin und Her gab ich ihm meinen Ausweis. Er fragte mich höflich, in welcher Abteilung ich beschäftigt bin. Ich erwiderte: „Det steht ja druff!“ Einige Tage später kam der Betriebsschutz zur Brigade „Karl Liebknecht“ und

berichtete den Vorgang. Die Brigade sagte nur, daß ich in Zukunft mein Rad in den Fahrradständer des Betriebes stellen soll. Am anderen Morgen stand mein Rad wieder vor dem Betrieb. Abends wurde ich stutzig. Als ich nach Hause fahren wollte, fehlten mir die Ventile von dem Vorder- und Hinterrad. Ich war gezwungen, mir neue zu kaufen, um nach Hause fahren zu können. Von jetzt an stelle ich mein Rad immer in den Fahrradständer des Betriebes.

Lothar Matthias, Wi 2

Der Brand auf dem Opernplatz

Zum Jahrestag der Bücherverbrennung auf dem Opernplatz in Berlin am 10. Mai 1933
Paris 1935

Das war nicht neu, das waren alte Dinge,
Das war zu allen dunklen Zeiten Brauch:
War je ein Regiment der Finsterlinge
Von Angst bedrängt, daß es der Geist bezwinde,
Umwölkte es verfallener Götzen Bauch
Mit Blutdampf, Brandgeruch und Opferrauch.

Ich nenne Finsterlinge jene Brut,
In deren innerem Wesen es beruht,
Des Unrechts Privilegien zu erhalten.
Sie stellt des Unrechts gärenden Gewalten
Gewalt entgegen, um sie auszuschalten.
Sie selber lebt vom Unrecht, das sie tut.

Wir wissen doch, weshalb sie uns verbrannt
Der deutschen Feigheit, die wir tief erkannten,
Wir hatten dieser Feigheit Mut gemacht.
Millionen Feuer hatten wir entfacht,
Daß er nicht irrlief beim Beginn der Nacht.
Drum wissen wir, weshalb sie uns verbrannt.

Das war nicht neu. Wer je den Massenglauben
An gottgesetzte Ordnung unterwühlt,
Den hieß es seiner Stimme zu berauben.
Denn dieser Stimme Schall zerbrach die Schrauben
Und drohte wie ein Donner zu zerstauben,
Was nur die Dummheit noch zusammenhielt.

Drum griffen sie in ihrem ersten Grimme
Nach unsrem Wort mit ihrer Mörderhand.
Sie zündeten ein Feuer auf im Land
Und glaubten, daß es in der Glut verglimme.
Sie glaubten, sie verbrannten unsre Stimme.
Doch war es nur Papier, was sie verbrannt.

Wir sind noch da. Wir sind noch nicht begraben.
Wir sind nicht schmachlich aus der Welt geflohn.
Sie fühlen unsere Stimme sie bedrohn.
Denn nichts als Angstwut brüllt aus ihrem Hohn,
Weil wir dem Regiment nicht Ruhe gaben,
Sie wissen, daß wir scharfe Waffen haben.

Wer in die Hände fiel der Niedertracht,
Sie hat den Mund der Wahrheit stumm gemacht.
Doch seine Stimme ist nicht umgebracht;
Sie lebt in unsrer Bruderschaft Gedächtnis.
Aus unsrem Munde in der Zeiten Nacht
Erschalle neulebendig ihr Vermächtnis!

Wir sind noch da. Nicht müde des Gefechts.
Wir schreiten über die im Kampf Verglühten.
Wir scheuchen aus der Dämmerluft der Mythen
Die Henkermeister und die Troglodyten,
Bis siegreich aufflammt über dem Gekrächz
Das Wort der Wahrheit und das Wort des Rechts!

